

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textildachleuten

Band: 87 (1980)

Heft: 8

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Modeschau Schaffhauser Wolle

Traditionsgemäss hat die Schaffhauser Wolle vor den Sommerferien die Handarbeitslehrerinnen und vor allem die Wollfachgeschäfte über die neuen Modetrends in bezug auf Farben, Formen und Strickstrukturen für die kommende Saison Herbst/Winter 80/81 orientiert. Die Modeschau vom 25. Juni in Bern und vom 30. Juni 1980 in Zürich war gleichzeitig auch der Anlass für die Veröffentlichung von zwei neuen «Schaffhauser Mode»-Strickheften (Herbst/Winter Nr. 53 und Kinderheft Nr. 24).



Rund 2500 geladene Gäste haben an den beiden Veranstaltungen der Schoeller Albers AG begeistert applaudiert und den professionellen Mannequins und Dressmen eine willkommene Ambiance geschaffen, die ihnen wohl noch das letzte bisschen Lampenfieber genommen hat. Den Auftakt haben die Kinder gemacht unter dem Motto «Fröhliche, unkomplizierte Ideen-Palette für unsere Youngsters» und gezeigt, dass sie in nichts nachzustehen brauchen, ob sie 2 oder 12 Jahre alt sind. Wie vielfältig handgestrickte Mode sein kann und bei wievielen Gelegenheiten Selbstgestricktes getragen wird, ohne der aktuellen Mode nachzustehen, bewiesen die hübschen Mannequins und Dressmen. In gekonnter Choreografie, untermalt mit passender Musik, zeigten sie in Themen zusammengefasst, was bei welcher Gelegenheit in der kommenden Saison getragen werden kann. Selbst sportlich ambitionierte Rollschuhläufer und in Dinner Jacket gekleidete Herren in Begleitung der Dame im gestrickten Abendkleid wurden nicht vergessen.

Farben

Harmonie ist das Stichwort, ein softiges Stimmungsbild. Man spricht von fresken Farben.

Helle, etwas transparente Farben
opal – quarz – jade – alabaster – winterweiss

Weiche, aber volle Farben
mondstein – amethyst – rosenholz – mandel – rhabarber – kupfer – terra – graphit

Gehaltvolle Farben, dunkle Farben
saphir – persisch blau – viola – brombeer – rubin – loden – eukalyptus – expresso

Kraftvolle, leicht gebrochene Töne
petrol – ziegel – lind – bernstein

Linien und Formen

«Klassik mit Phantasie» heisst das Motto der Herbst/Winter Mode. Die neue Silhouette ist schlank und gerade und wirkt dadurch klarer und sachlicher. Gestricktes ist «in» und lässt sich vielfach kombinieren. Die Ensemble-Idee wird weiterentwickelt, doch die Kombinationen stehen und fallen mit der Phantasie. Man stellt taillenkurze Pullover, hüftlange Westen oder kurze Topperjackets, $\frac{3}{4}$ - und $\frac{7}{8}$ -Mäntel, überlange Pullover (mit Strickstrumpfhosen) und Kleider in verschiedenen Längen zu zwei- oder mehrteiligen Ensembles zusammen. Strickkleider sind wichtig geworden. Weitere Favoriten sind Mäntel sowie Jacken. Die Schulter- und Ärmelbetonungen sind ausgewogen, weich und gerundet modelliert. Die Taille wird nicht mehr allzu stark betont, sondern mehrheitlich überspielt. Die Ausschnitte sind halsnah und hochgeknöpft. Steh-, Polo- und Rollkragen sind dominierend. Der V-Ausschnitt ist kürzer. Asymmetrische Effekte spielen noch eine grosse Rolle.

Garne

Weiche Garne dominieren in dieser Saison. Merinos, Lambswool, Mohair sowie Mischungen mit Seide und anderen edlen Fasern sind die Materialien, die der klassisch eleganten Richtung entsprechen. Im sportlichen Bereich geht die Tendenz in Richtung Alpaka, Shetland und in dickere, aber leichte Garne. Aktuell bei den Effektgarnen sind Frisé und feinere Schlingengarne, aber auch Tweed-Optik und unregelmässige Flammen liegen im Trend. Die Kammgarne wie die Effektgarne müssen ein weiches, schmeichelhaftes Toucher haben.

Tagungen und Messen

Die STF verabschiedete 24 Diplomanden

Zur traditionellen Schlussfeier am 3. Juli 1980 in die Aula des Wattwiler Zweiges der Schule hatte die Direktion der Schweizerischen Textilfachschule (STF) die Eltern und Angehörigen der Diplomanden, die Herren der Aufsichtskommission und des Bildungsausschusses, zusammen mit 24 Diplomanden sowie die Lehrerschaft der Schule eingeladen.

Ususgemäss lag es an den Aktiven der Studentenverbindung «Textilia», mit einem rassig vorgetragenen Cantus den Anlass zu eröffnen. Nach der Begrüssung durch Direktor Ernst Wegmann trat der Lichtensteiger Historiker Armin Müller ans Rednerpult. Als neugebackenes Ehrenmitglied des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen hatte er es übernommen, die Gästeschar mit «der Frühzeit der Toggenburger Buntweberei» vertraut zu machen. Als Betreuer des Toggenburger Museums in Lichtensteig stehen ihm manche Quellen zur Verfügung, um seinen gespannt lauschenden Zuhörern unter Einblendung verschiedener Diapositive aufzuzeigen, welch grosse Bedeutung im mittleren Toggenburg die Baumwoll-Buntweberei einmal gehabt hat. Armin

Müller verstand es ausgezeichnet, von der Leinwandweberei und dem Baumwollspinnen ausgehend, manch Wissenswertes um die Leute, die mit dem Hand- und später dem Maschinenweben im Toggenburg und dem Handel entsprechender Produkte zu tun hatten, zu berichten. Aus dem «bergbäuerlich ärmlichen» Toggenburger ist da manch einer ein angesehener, reicher Kaufmann geworden. Noch gibt es heute in Ebnat-Kappel, Wattwil und Lichtensteig imposante Gebäude, welche in der Blütezeit der Toggenburger Buntweberei errichtet worden sind, auch wenn diese später zum Teil anderen Verwendungszwecken zugeführt wurden. Aus dieser Buntwebereiblüte sind auch Färbereien und Ausrüstanstalten, die später die Toggenburger Industrie prägten, herausgewachsen. Und nicht zuletzt dürfte auch die Schweizerische Textilfachschule, die nächstes Jahr ihr 100jähriges Bestehen wird feiern dürfen, viel vom Abglanz der blühenden Toggenburger Buntweberei profitiert haben. Damit fand Armin Müller, dessen gekonnt vorgetragene Ausführungen viel Beifall auslösten, den Anknüpfungspunkt zur Gegenwart und damit zur Diplomfeier der STF.

Besondere Ehrung für Karin Schneebeli

Ihr gelang es als einziger der 24 Diplomanden, wovon zwölf ihre fachschulische Ausbildung am Wattwiler Zweig der STF hinter sich gebracht haben (die anderen gingen in Zürich zur Schule), eine überdurchschnittlich gute Abschlussnote zu erreichen, was ihr nicht nur lobende Worte durch Direktor Ernst Wegmann, sondern auch ein hübsches Geschenk und viel Applaus des Auditoriums eintrug.

Nicht minder stolz nahmen sechs Spinnerei-/Zwirnereimeister und zwei Webereimeister, die zwei Semester in Wattwil studierten, sowie vier Textiltechniker aus der Fachrichtung Weberei, deren Ausbildung sich über vier Semester erstreckte, ihr Diplom entgegen. Aus Zürich waren zur Entgegennahme ihrer Diplome zehn der 12 dort ausgebildeten Textilkauflleute/-disponenten zur Abschlussfeier in Wattwil erschienen.

Die rechten Worte zum richtigen Zeitpunkt

fand einmal mehr der Präsident der Aufsichtskommission, der STF-Direktor Bruno Aemisegger, Pfungen. Er versteht es immer wieder, mit seiner Begeisterung und Offenheit den von der Schule abgehenden Absolventen Freude und Zukunftsglauben an und in ihren Beruf, der in vielen Fällen vielseitiger nicht sein könnte, zu vermitteln. Man brauche gut ausgebildete Textilfachleute, meinte B. Aemisegger, der auch davon sprach, dass nichts dagegen einzuwenden sei, wenn junge, nachstossende Fachkräfte im guten Sinne alt-hergebrachte Traditionen in der Branche zu brechen versuchten. Mit bestem Dank an die Lehrerschaft und den besten Glückwünschen verabschiedete er sich von seinen Zuhörern.

Die berufliche Ausbildung geht auch nachher weiter

Davon sprach Direktor Armin Geiger, Ems/Chur, und damit neben Armin Müller ein zweiter Lichtensteiger, zu den von der Fachschule ins Berufsleben übertretenden jungen Leuten. Er tat dies in seiner Funktion als Vorstandsmitglied der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT). Es ging ihm dabei darum, die STF-Abgänger auf die verschiedenen Möglichkeiten, die sich ihnen mit einer Mitgliedschaft bei der SVT anbieten, aufmerksam zu machen, wobei die damit gebotenen zusätzlichen Ausbildungsmög-

lichkeiten nicht allein im Vordergrund stehen sollten, sondern auch der Kontaktpflege unter Branchenkollegen misst A. Geiger einen hohen Stellenwert bei.

Noch machte E. Wegmann auf das nächste Jahr ins Haus stehende Jubiläum aufmerksam, bevor er die Gäste zu einem kleinen Umtrunk ins Parterre der Schule einlud. Den offiziellen Schlusspunkt setzten die «Textilianer» mit dem Cantus «Ade, ade, scheiden und meiden tut weh». (Ob die 24 STF-Abgänger es so empfunden haben mögen?)

Hch. Tschudi, 9630 Wattwil

Internationale Herrenmode-Woche Köln, August 1980

Zum ersten Mal wird sich im August 1980 die japanische Bekleidungsindustrie an der Internationalen Herrenmode-Woche Köln und an der Internationalen Jeans-Messe Köln beteiligen. Vom 29. bis 31. August zeigt ein japanischer Hersteller im Rahmen der Herrenmode-Woche Berufs- und Hausbekleidung; drei Aussteller präsentieren gleichzeitig auf der Jeans-Messe Jeansbekleidung. Das Interesse der japanischen Bekleidungswirtschaft am deutschen und europäischen Markt ist allerdings nicht neu: Seit Jahren kommen regelmässig Fachbesucher aus Japan zur Herbst- und Frühjahrsveranstaltung der Herrenmode-Woche in die Domstadt am Rhein.

ISPO 80/Herbst – die Sportartikelfachmesse mit internationalem Format

Die wohl bedeutendste Fachmesse der Sportartikelwirtschaft, die ISPO in München, findet seit 1979 neben der Frühjahrsveranstaltung zusätzlich im Herbst statt. Die erfolgreiche Premiere der ISPO 79/Herbst deutete darauf hin, dass diese Herbstveranstaltung genau so bedeutend und erfolgreich sein wird, wie die seit 10 Jahren bewährte ISPO im Frühjahr.

Vom 28.–31. August 1980 wird in München die 13. Internationale Sportartikelmesse München – ISPO 80/Herbst – durchgeführt. Die ISPO Herbst/80 ist der Fachtreffpunkt der Sportartikelbranche; das internationale Kommunikationszentrum für Sportartikelindustrie und -handel.

Zur 13. Internationalen Sportartikelmesse München steht das Gesamtgelände (derzeit 82300 m² brutto) zur Verfügung. Mit 49000 m² Netto-Ausstellungsfläche ist sie gegenüber der ISPO 79/Herbst erheblich gewachsen (1979: 41623 m² netto).

Davon belegen:

Sportschuhe, Sportartikel, Sportkleidung	11 500 m ² brutto
Sportkleidung	27 000 m ² brutto
Sommer- und Jahressportartikel	39 500 m ² brutto
Wintersportartikel	2 000 m ² brutto

Zur ISPO 80/Herbst beteiligen sich bis Mitte Juli 1255 Aussteller. Von den 1255 Ausstellern sind 1021 Hauptaussteller.

Insgesamt kommen diese aus 33 Staaten. 664 Aussteller kommen aus dem Ausland, der Auslandsanteil beträgt also rund 52%. Aus Ihrem Land erwarten wir zur Herbst-ISPO 34 Aussteller; 25 Aussteller waren es zur ISPO 79/Herbst. Die ISPO 80-Herbst wird die Zahl von 1300 ausstellenden Firmen erreichen.

Ausblick auf den FEM-Kongress 1980

Vom 7.-10. Oktober 1980 findet in Montreux der XVIII. Kongress der Fédération Européenne de la Manutention (FEM) statt, zu dem 300 bis 400 Personen aus den 16 westeuropäischen Mitgliedsländern erwartet werden. Einen ersten Schwerpunkt der alle zwei Jahre durchgeführten Tagung der Hersteller von Fördermitteln bilden die Sitzungen der verschiedenen FEM-Sektionen, die sich mit den Bereichen Krane und schwere Hebezeuge, Stetigförderer, Drahtseilbahnen, Flurförderzeuge, Fahrzeugkrane, Aufzüge, Fahrtruppen und Fahrsteige, Serienhebezeuge sowie Lagertechnik befassen. Im Anschluss an die Generalversammlung ist als weiterer Schwerpunkt ein Referat von Professor Dr. E. B. Blümle, Direktor der Forschungsstelle für Verbandspolitik an der Universität Freiburg/Schweiz, über das Thema «Effiziente Führung von Verbänden» vorgesehen. «Last but not least» wird der Kongress auch Gelegenheit zur Pflege persönlicher Kontakte und zum Austausch von Erfahrungen in kommerziellen und technischen Fragen geben.

Organisiert wird der Kongress von der VSM-Gruppe «Förderwesen», die von Ralph Stoecklin (Dornach) präsidiert wird.

Interschutz 80 Hersteller von Löschschläuchen sehr zufrieden

Wie der Fachverband der Schlauchwebereien e.V. mitteilt, sind die Hersteller von Feuerlöschschläuchen mit dem Verlauf der Interschutz 80 in Hannover sehr zufrieden. Der Besuch von kompetenten und wichtigen Interessenten war stark, der Anteil ausländischer Besucher überraschend gross. Entsprechend gut verliefen die Gespräche. Die Marktchancen für die nächste Zukunft werden von der Schlauchindustrie als befriedigend beurteilt.

Da bei der Schlauchherstellung ganz überwiegend Mineralölprodukte als Rohstoff eingesetzt werden, verfolgt die Industrie die Entwicklungen auf dem internationalen Ölmarkt mit Besorgnis. So fiel es nach Angaben des Verbandes den in Hannover vertretenen Herstellern sehr schwer, den zahlreichen kaufentschlossenen Geschäftsfreunden aus dem Iran, mit denen seit Jahrzehnten gute Geschäftsverbindungen bestehen, abschlägige Bescheide geben zu müssen.

Geschäftsberichte

EMPA – Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt für Industrie, Bauwesen und Gewerbe, Dübendorf und St. Gallen.

Zum Jahresbericht 1979

Rückblick des Direktionspräsidenten, Prof. Dr. T. H. Erismann

Problem Nr. 1 – Personal

Blättert man in den bisher erschienenen Jahresberichten der EMPA, so stellt man fest, dass die Qualität und der Einsatz unseres Personals im Leitartikel Jahr um Jahr auf diese oder jene Weise erwähnt wird. Gewiss mit Recht, denn die personelle Grundlage ist für die Leistung des gesamten Betriebes von entscheidender Bedeutung.

Man findet in den genannten Leitartikeln aber auch verschiedentlich Hinweise auf eine viel prosaischere Seite des Personalproblems, nämlich auf die Kopffzahlen: 1973 wurde die Hoffnung auf Verständnis bei den zuständigen Bundesstellen ausgesprochen. 1974 konnte gar von einer gelegentlichen Vorzugsbehandlung in personeller Hinsicht die Rede sein. In der Folge ist der Ton weniger optimistisch: 1975 wird der sich erweiternde Aufgabenkreis erwähnt und 1978 von der Gunst des Schicksals gesprochen, das die Reorganisation (mit ihrem Personalbedarf) in die fetten Jahre vor der Rezession fallen liess. Im gleichen Jahr enthält der Leitartikel für Dübendorf eine Reihe apparativer Rationalisierungsmassnahmen, die eine Leistungssteigerung ohne zusätzliche Personalstellen ermöglicht haben.

Sicher ist der Einsatz des quantitativen Wachstums durch das qualitative (also die Rationalisierung) eine Daueraufgabe für eine Institution wie die EMPA; aber bei allem Bemühen haben derartige Massnahmen ihre Grenzen. So stellen die Folgen des Personalstopps trotz wachsenden Aufgaben ein ständiges Problem von grösster Wichtigkeit dar. Es lohnt sich, diesen Zusammenhängen anhand einer graphischen Darstellung (Abbildung) etwas näher nachzugehen. Für dieses Diagramm wurde eine relative Darstellung gewählt, bei welcher jede Grösse in Prozenten ihres Betrages von 1970 ausgedrückt ist. Deshalb gehen alle Kurven für 1970 durch den Wert 100%.

Betrachtet man die der EMPA bewilligten Etatstellen (Kurve 1), so stellt man bis 1973 ein andauerndes kräftiges Wachstum fest. Dass dieses zwischen 1968 und 1971 besonders stark ist, hat (wenigstens für 1970 und 1971) bis zu einem gewissen Grad mit der Reorganisation der Anstalt zu tun. Die Auswirkungen der ersten Massnahmen für eine Beschränkung des Wachstums sind 1974 deutlich zu erkennen. 1975 wirkt sich die oben erwähnte wohlwollende Behandlung bei der drastischen Schrumpfung einer anderen Bundesstelle aus. Es handelt sich um die Eidg. Militärpferdeanstalt EMP-FA, und ich hatte mit meinem Argument, man müsse beim